

**ehealth 2005 - Workshop 3:  
Akzeptanz und Nutzeffekt**

***Chancen und Risiken  
aus der Sicht von  
Patientinnen und Patienten***

**20. April 2005**

**Dipl.-Inf. Hannelore Loskill  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Selbsthilfe e. v.**



*Seit Jahren beschäftigen sich*

Politik

Industrie

Wissenschaft

Forschung

GKV

KBV

... mit

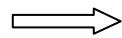
# **Telematik im Gesundheitswesen**



*Der erste „große Wurf“ :*

**01.01.2006 :**

70 Millionen  
Krankenversicherungskarten



**Elektronische Gesundheitskarten<sup>?</sup>**



# *Einbeziehung von Patientenorganisationen*

bit4health

Projektbeirat

gematik

?

KBV-Telematik

?

Testregionen

?



## ***Chancen - Erwartungen:* sekundenschnelles Erkennen**

- Mehrfachverordnungen gleicher bzw. ähnlicher Wirkstoffe,
- Wechselwirkungen und Kontraindikationen zwischen Arzneimitteln,
- atypischen Medikationen bzw. Dosierungen (z.B. Dosis für Schulkinder oder bei einem Säugling),
- besonderem Beratungsbedarf bei der erstmaligen Ausgabe eines Medikamentes (z.B. Antibiotika, Aerosole usw.) und bei Arzneimittelallergien



## ***weiterer Nutzen für chronisch kranke Patientinnen und Patienten***

- Packungsmanagement bei Dauermedikation
- Zuzahlungsmanagement
- Verlaufsdokumentation
- Vermeidung von Doppel- oder Mehrfachuntersuchungen



## ***Risiken - Befürchtungen - Offene Fragen***

**Patienten entscheiden über  
Aufnahme und Löschung von Daten ?**

**Patienten entscheiden über  
Zugänglichkeit definierter Datenbereiche ?**

**Patienten können zentral gespeicherte  
Datensammlungen verhindern ?**

**Patienten sind berechtigt, über sie  
gespeicherte Daten vollständig zu lesen ?**



## *Finanzierbarkeit – Akzeptanz*

enorme Investitionen in Computersysteme, Software, Server, Netze von Arztpraxen, Apotheken

Aufbau / Weiterentwicklung der Telematik-Infrastruktur im Gesundheitswesen

Nutzung elektronischer Kommunikation

Finanzierung durch Selbstverwaltung  
Refinanzierung durch Gebühren


**damit durch den Patienten selbst.**





## *Fragen der Patienten nach:*

- ❖ **Verlässlichkeit**
- ❖ **Sicherheit**
- ❖ **Differenzierung von Nutzergruppen**



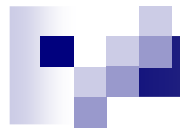
*die Akzeptanz der ersten Schritte  
wird weitgehend abhängen von*

Verständlichkeit

Transparenz

*aller Maßnahmen sowie*

❖ Informationen, Informationen ...



**eGK als Basis**  
interdisziplinäre  
integrierte  
sektorenübergreifende Versorgung

Weg zur Verbesserung von Qualität  
und Wirtschaftlichkeit  
weiter in Richtung Gesundheitsakte



*Es gibt nichts Gutes, ausser man  
tut es!*

(Erich Kästner)

**Nichts über uns ohne uns!**

**Danke für Ihre Geduld**